

südostschweiz

Schweiz am Wochenende

bernegger elektro ag
 GLARUS LINTHAL CHLYTAL
 Fachbetrieb für Elektroinstallationen
 Fachbetrieb für Telekommunikation
 Fachbetrieb für Neu- und Umbauten
 Telefon: 055 645 41 41
 www.bernegger.ch

Samstag, 13. Mai 2023

AZ 8755 Ennenda | Nr. 111 | Redaktion 055 645 28 28 | E-Mail glarus@suedostschweiz.ch | Abo 0844 226 226 | Inserate 055 645 38 88 | CHF 4.20 suedostschweiz.ch

So will das Esaf in Mollis den Verkehrskollaps verhindern

Das OK hat zum Verkehrskonzept informiert. Gäste und Einheimische sollen sich möglichst nicht mischen.

Daniel Fischli

Die Glarnerinnen und Glarner bewegen sich am Wochenende vom 30. und 31. August 2025 auf der Kantonsstrasse, die Besucherinnen und Besucher des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes auf der Bahnlinie und auf dem Autobahnzubringer. Auf diese kurze Formel lässt sich das Verkehrskonzept bringen, das die Verantwortlichen am

Freitag den Medien präsentiert haben. Die beiden Ströme sollen sich möglichst wenig mischen.

Jeden Tag 100 000 Menschen

Der Verkehr gilt für das Esaf Glarnerland als eine der ganz grossen Herausforderungen. Werden doch an den beiden Tagen je mehr als 100 000 Besucherinnen und Besucher erwartet. Walter Hofmann, der Geschäftsleiter

«Auf der Basis dieses Konzeptes werden wir es schaffen.»

des Esaf, sagte an der Medienkonferenz, das Verkehrskonzept sei eine grosse Sorge gewesen. «Wir müssen einen Verkehrskollaps verhindern und dafür viel Geld in die Hand nehmen», so Hofmann. Teuer werden vor allem die Ausbauten der beiden Bahnhöfe Näfels-Mollis und Weesen. Hofmann zeigte sich zuversichtlich: «Auf der Basis dieses Konzeptes werden wir es schaffen.»

Seite 3

Harte Fakten zum Muttertag

Eine Umfrage macht deutlich: Mütter sind die besseren Eltern.

Bund «Wochenende»



Türkei und Erdogan vor Schicksalswahl

Die Präsidentenwahl morgen Sonntag verspricht so spannend zu werden wie lange nicht mehr. Ausland

Was machen die Silberhelden heute?

Vor zehn Jahren spielten sich Mathias Seger, Roman Josi, Andres Ambühl und Co. in den Final der Eishockey-WM. Sport

Nach über zehn Jahren zurück in der 3. Liga

Basketball Der Basketballclub (BBC) Glarus kann auf eine äusserst erfolgreiche Saison zurückblicken. Die Herrenmannschaft hat in der 4. Liga, der tiefsten in der Region, eine Machtdemonstration gezeigt. Von 14 Spielen gewannen die Glarner deren 13, nur einmal musste der BBC Glarus das Feld als Verlierer verlassen. Der verdiente Lohn: die Rückkehr in die 3. Liga, mehr als zehn Jahre nach dem letzten Abstieg. Auch die Nachwuchsabteilung ist gut aufgestellt, was dem BBC Glarus derzeit fehlt, ist eine Frauenmannschaft. (pli) Seite 39

Die Steinfassaden von Glarus



Viele Gebäude in Glarus haben Fassaden aus Natursteinen, was beim Vorbeigehen oft unentdeckt bleibt. Geologe Mark Feldmann hat auf einem Spaziergang durch den Glarner Hauptort genauer hingeschaut. Seiten 10 und 11

Bild: Sasi Subramaniam

Grüne für Solarpflicht auf allen Dächern

Bern Die Umweltkommission des Ständerats will keine Solarpflicht für Neubauten. Parallel dazu entschärft sie auch die Bestimmungen zum Restwasser im Energie-Mantelerlass. Damit will sie verhindern, dass Linke oder Rechte ein Referendum ergreifen. Das hat jetzt Folgen: Die Grünen wollen eine Volksinitiative für eine Solaroffensive lancieren, wie Präsident Balthasar Glätti im Interview ankündigt. Er fordert eine Solarpflicht auf Dächern und Fassaden von Neu- und Umbauten. Sie betrifft Wohnhäuser wie Gewerbebauten. Für Altbauten soll eine Übergangspflicht gelten bis 2040. (att) Seite 23

Wetter heute

Kanton Glarus



8° / 15°

Seite 19

Inhalt

Stellen	13	Todesanzeigen	21
Wetter / Börse	19	TV-Programm	w18
Kirchl. Anzeigen	20	Denksport	w20



INSERAT



Vietnam – Eine Reise durch die malerischen Etappen Vietnams

Datum 19. November bis 5. Dezember 2023

Preis Für Abonnenten: CHF 6350.-
Für Nichtabonnenten: CHF 6650.-

Weitere Angebote und Infos zu Ihrer digitalen ABOPLUS-Karte unter aboplus.somedia.ch.

CHF 300.-
Vergünstigung

VOM BRIEFING
BIS ZUR
ERFOLGSKONTROLLE

somedia-promotion.ch



Herausforderung Verkehr: Martin Laupper (links) und Walter Hofmann orientieren am Freitag die Medien im «Aviatico» mitten auf dem zukünftigen Festgelände. Bild: Sasi Subramaniam

Das Esaf bekommt einen eigenen Verkehrskorridor

Die Besucherinnen und Besucher des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes 2025 in Mollis werden sich nicht auf der Hauptstrasse bewegen.

Daniel Fischli

Am letzten Augustwochenende 2025 wird fast drei Mal die Bevölkerung des Kantons Glarus ans Eidgenössische Schwing- und Älplerfest nach Mollis reisen. Die Organisatoren rechnen für Freitag bis Sonntag jeden Tag mit 100 000 bis 120 000 Besucherinnen und Besuchern. Daneben sollen sich aber auch die Glarnerinnen und Glarner noch bewegen können. Am Freitag haben Walter Hofmann, Geschäftsleiter des Esaf Glarnerland, und Martin Laupper, Bereichsleiter Verkehr, die Medien darüber informiert, wie sie das schaffen wollen.

Eine besondere Herausforderung ist dabei, dass die 56 000 Menschen, die für den Samstag oder den Sonntag ein Ticket für die Arena ergattert haben, mehr oder weniger auf einen Schlag zum Festgelände strömen. Die Veranstaltung beginnt nämlich jeweils schon um 8 Uhr am Morgen.

«Früher kommen – später gehen»

Das Rezept der Verantwortlichen, um einen Verkehrskollaps zu vermeiden, besteht aus zwei Hauptzutaten. Die erste ist schwer zu beeinflussen: Die Gäste sollen animiert werden, nicht erst am Freitagabend oder sogar am Samstagmorgen ins Glarnerland zu reisen, sondern möglichst schon am Donnerstag. Das Motto dazu heisst: «Früher kommen – später gehen.»

Die zweite Hauptzutat ist handfester: Die beiden Verkehrsströme der Esaf-Besucherinnen und -Besucher einerseits und aller anderen andererseits werden strikt getrennt. Wer mit dem eigenen Auto ans Esaf reist, muss das über die Autobahn und den Autobahnzubringer machen. Und spätestens beim Kreisel auf dem Zubringer ist Schluss, die Strasse ist gesperrt, das Auto wird auf einem der grossen Parkplätze im Riet kostenpflichtig abgestellt. Von da aus geht es mit dem Shuttle-Bus weiter zum Festgelände.

Wer mit dem öffentlichen Verkehr anreist, fährt mit der Bahn bis zum Esaf-Hauptbahnhof in Näfels. Die Station Näfels-Mollis wird dafür auf zwei

lange Perrons ausgebaut. Von da aus geht es dann zu Fuss weiter.

Die Bahnlinie ist unterbrochen

Wer im Glarnerland wohnt oder wer von auswärts kommt und nicht ans Esaf gehen will, benutzt andere Routen. Nämlich die Hauptstrasse via Niederurnen über Oberurnen und Näfels nach Netstal. Und diese Route dient am Samstag und am Sonntag nicht nur dem Individual-, sondern auch dem öffentlichen Verkehr. Denn die Bahnlinie zwischen Näfels und Netstal wird geschlossen, es fahren keine Züge. Dafür wird ein Bahnersatzbus zwischen Ziegelbrücke und Netstal eingerichtet.

Die Sperrung der Bahn hat laut den Verantwortlichen zwei Gründe. Einerseits sollen wegen der Sicherheit zwischen dem Campingplatz und dem Festgelände keine Züge verkehren. Der Campingplatz liegt zwischen Bahnlinie und Hauptstrasse. Um zum Festplatz zu gelangen, müssen die Bahn und die Linth überquert werden. Für Letzteres werden provisorische Brücken gebaut, aber der Weg über die Bahn soll einfacher sein. Der andere Grund liegt in der Situation beim Bahnhof Näfels. Vom provisorischen Perron auf der Molliser Seite des Bahnhofs aus gelangen die Besucherinnen und Besucher über die Obererlenstrasse zum Festgelände. Dazu müssen sie die Bahnlinie über-

queren und das soll jederzeit möglich sein, ohne dass geschlossene Barrieren im Weg sind.

Von Mollis via Bilten nach Glarus

Die Glarnerinnen und Glarner sollen also trotz Esaf mobil sein können. Aber sie werden Einschränkungen spüren. Am stärksten werden die Molliser Automobilistinnen und Automobilisten betroffen sein. Denn die Strasse nach Näfels wird am Samstag und am Sonntag gesperrt. Wer mit dem Auto von Mollis wegfahren will, wird das über den Kerenzerberg machen müssen. Der Weg nach Glarus führt also von Mollis aus zuerst über den Berg nach Mühlehorn, von da aus über die Autobahn bis Bilten und dann über die Hauptstrasse nach Glarus.

Am besten sind die Velofahrerinnen und die Fussgänger dran. Sie können sich überall bewegen, die einzige Einschränkung wird sein, dass auf dem Veloweg auf der Strecke durch den Campingplatz das Velo geschoben werden muss.

230 Reisebusse

Die Verantwortlichen rechnen damit, dass am Samstag und am Sonntag auf den Beginn um 8 Uhr gut 21 000 Personen mit dem Auto und 17 000 Personen mit dem öffentlichen Verkehr anreisen können. Das reicht aber noch nicht einmal, um die Arena zu füllen. Weitere gut 11 000 Menschen sollen deshalb mit 230 Reisebussen aus der ganzen Schweiz anreisen. Und weitere 23 000 Besucherinnen und Besucher sollen gar keine aufwendige Transportinfrastruktur in Anspruch nehmen müssen, weil sie in Fuss- oder Velodistanz zum Festgelände logieren.

Ohne die teuren Ausbauten der beiden Bahnhöfe Näfels-Mollis und Weesen gehe es nicht, so die Verantwortlichen. Denn ohne sie würde die Kapazität des öffentlichen Verkehrs von 17 000 auf 2500 Personen zusammenschrumpfen. Und Bereichsleiter Verkehr Martin Laupper meinte an der Medienkonferenz: «Wir wollen möglichst wenig Festbesucher, die mit dem Auto anreisen. Das ist ja klar!»

Martin Laupper
Bereichsleiter Verkehr des Esaf

Nachgefragt

«Man wird sich darauf einstellen»

Martin Laupper, das Verkehrskonzept ist eine grosse Herausforderung. Wie sieht die Lösung auf den Punkt gebracht aus?

Martin Laupper: Wir wollen die Kantonsstrasse möglichst vom Esaf-Verkehr befreien und sehen deshalb einen Extrakorridor nur für den Esaf-Verkehr vor. So steht die Kantonsstrasse der Bevölkerung zur Verfügung. Wir glauben, dass es machbar ist, dass sich die Glarner Bevölkerung während des ganzen Festes auf der Kantonsstrasse bewegen kann – individuell und mit dem öffentlichen Verkehr.

Wie wollen Sie in der einheimischen Bevölkerung das Verständnis dafür wecken, dass sie mit Einschränkungen rechnen muss?

Wir wollen die Bevölkerung informieren und einladen. Zum Auto sagen wir: Man nimmt am Samstag und am Sonntag nur dann den Karren, wenn es unbedingt nötig ist. Ich bin überzeugt, dass die Glarner sich auf ein erfolgreiches Fest freuen und uns aktiv unterstützen werden.

Damit nicht alle Gäste gleichzeitig anreisen, geben Sie das Motto «Früher kommen, später gehen» raus. Wie wollen Sie die Leute motivieren, schon am Donnerstag zu kommen?

Wir wollen schon am Donnerstagabend ein attraktives Programm bieten. Und wir wollen die Vernunft der Leute ansprechen. Wer früher kommt, bekommt

noch einen privilegierten Platz auf dem zentralen Campingplatz unmittelbar beim Festgelände. Wer später kommt, muss ausweichen.

Was muss man sich unter dem Ausbau der Bahnhöfe Näfels-Mollis und Weesen konkret vorstellen?

Es geht nur um temporäre Ausbauten. Näfels-Mollis wird unser Hauptbahnhof und erhält ein längeres Perron auf der Näfeler Seite und ein zweites Perron auf der Molliser Seite, damit 300 Meter lange Züge verkehren können. Weesen wird temporär wieder in Betrieb genommen und erhält auch ein längeres Perron.

Was kostet das?

Diese Ausbauten sind teuer! Wir haben 2,8 Millionen Franken für Näfels-Mollis und Weesen budgetiert.

Wie wollen Sie die Leute motivieren, mit dem öffentlichen Verkehr anzureisen?

Die Anreise mit der Bahn oder mit dem organisierten Bus ist bequemer: Man kann fast direkt zum Festgelände fahren und muss nicht für einen Parkplatz bezahlen und dann auf den Shuttlebus umsteigen. Wir wollen über die Schwingverbände die Leute motivieren, mit der Bahn respektive mit dem Bus zu kommen.

Die Bahnlinie zwischen Näfels-Mollis und Netstal wird für zwei Tage unterbrochen. Ist das nicht ein Widerspruch zum Ziel, dass auch die Glarnerinnen und Glarner auf das Auto verzichten?

Als Glarnerin oder Glarner wird man entweder ans Fest kommen oder aus dem Kanton weggehen. Hier mit der Bahn reisen werden die wenigsten wollen. Und wenn doch, ist es sichergestellt, dass man mit dem Bus über die Kantonsstrasse fahren kann. Es sind nur zwei Tage und ich denke, man wird sich darauf einstellen. (kep/df)



Martin Laupper ist beim Esaf für den Verkehr verantwortlich.

